

Gliederungshilfe für die schriftliche Planung einer projektorientierten Aktivität (didaktische Reihe)

Deckblatt mit allgemeinen Informationen:

- Thema der projektorientierten Aktivität
- Zeitraum der projektorientierten Aktivität
- Name
- Ort und Datum
- Einrichtung, Praxisbetreuung

Inhaltsverzeichnis

1. Was ist der Anlass

1.1. Thema und Ausgangslage

1.1.1. Kurze Beschreibung des Themas und der Inhalte

1.2. Situationsanalyse: Was ist der Anlass?

1.2.1. ... für die Teilnehmenden:

- Wer nimmt teil? (Name, Alter, Geschlecht)
- wie viele nehmen teil?
- Inwieweit entspringt das Thema den Interessen/ Themen der KJE?
- Was für Wünsche/Fragen äußern sie?
- Welche entwicklungspsychologischen Merkmale und Besonderheiten der KJE sind zu beachten?
- Welche Kompetenzen, Vorerfahrungen besitzen die KJE in Bezug auf das Thema?

1.2.2. ... für die Einrichtung:

- Inwieweit entspringt das gewählte Thema aktuellen Themen, Interessen und Problemen aus meiner Sicht/ aus der Sicht der MitarbeiterInnen? (Aktuelle Ereignisse, Themen...)
- Was für ein Interesse hat die Einrichtung an dem Thema? (Konzeption, Abläufe...)
- Was für ein Interesse haben die Eltern an dem Thema?

1.2.3. Gesellschaftliche Relevanz:

- Welche Bedeutung hat das Thema für das soziale, gesellschaftliche, politische, ökologische Umfeld?

1.3. Ziele:

- Richt- und Grobziele der gesamten projektorientierten Aktivität (keine Feinziele) mit Begründung

2. Planung und Vorbereitung

2.1. Entwicklung von Unterthemen (Brainstorming):

2.1.1. Sachkenntnisse:

- Was weiß ich über das Thema? Was muss ich in Erfahrung bringen? Was macht das Thema interessant? Welche Fragen können sich entwickeln, welche Interessen und Bedürfnisse angesprochen, welches Forscherinteresse kann geweckt werden?

-Worum muss ich mich kümmern? (Organisatorisch)

2.1.2. Sammeln möglicher Unterthemen/Aktivitäten, geordnet nach Bildungs- und Entwicklungsbereichen (z.B. Spiel, Musik, künstlerisches Gestalten und Bauen, Bewegung, Experimente, Ausflüge, Schreiben, Lesen, Rechnen)

2.2. Entscheidung für den (möglichen) Verlauf

Aktivitäten	Bildungs-/Entwicklungsbereiche/ Lernzugänge	Wo?	Wann?

2.3. Begründung der Auswahl und der Reihenfolge

3. Durchführung

(Langplanung für die besuchte Aktion, Kurzplanungen für alle weiteren Aktionen)

- Planen der einzelnen Aktionen

3.1. Teil von Kurz- und Langplanung:

Thema der konkreten Aktion mit Begründung, Teilnehmende, Zeit, Ort (kurze Beschreibung)

3.2. Teil von Kurz- und Langplanung:

Ziele (auf die konkrete Aktivität bezogen)

- Grob- und Feinziele für diese Aktion

3.3. nur Langplanung!: Vorbereitung

3.3.1. Sachwissen zum Thema der konkreten Aktivität

3.3.2. Fachliche Grundlage zur Methode

3.3.3. Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug

3.3.4. Angaben zum Ort, Raumgestaltung

3.3.5. Organisatorische und persönliche Vorarbeiten

**3.4. Teil von Kurz- und Langplanung:
Tabellarische Übersicht des geplanten Verlaufs**

Phase	Was? Wie?	Warum?	Womit? Wo?
Mit ungefährender Zeitangabe	Inhalt/ Handlungsschritte, päd. Verhalten, Methode	Begründung, inhaltliche und methodische Zielsetzung	Material, Medien, Raumgestaltung
Einstimmungsphase			
Hauptphase I			
Hauptphase II			
Hauptphase III...			
Nachsinnen			

**3.5. Teil von Kurz- und Langplanung:
Reflexionsprotokolle der gelaufenen Aktionen (aussagekräftige Stichpunkte)**

- Kurze Beschreibung der gelaufenen Aktivität: War der Verlauf wie geplant? Inwieweit ist der Plan abgewichen und warum?
- Habe ich meine Ziele erreicht? Was habe ich darüber hinaus für Ziele erreicht?
- Was hat die KJE am meisten angesprochen, womit haben sie sich beschäftigt?
- Was haben die KJE erfahren, erforschen, Neues entdecken können?
- Bin ich zufrieden mit meinem pädagogischen Verhalten?
- Schlussfolgerungen für die nächste(n) Aktivität(en): Worauf muss ich achten, was sollte ich anders machen als geplant?

4. Fazit

- Was für Schlussfolgerungen kann ich ziehen für das Projekt in der Oberstufe (z.B. in Bezug auf das professionelle Handeln, ?

5. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews etc.

6. Quellenangaben

Persönliche Erklärung, Erklärung der Praxisstelle

Hinweise zur Durchführung:

- Die projektorientierte Aktivität soll mindestens 5 Einzelaktionen umfassen, die in einem deutlichen Zusammenhang stehen und sich aus der Situationsanalyse ergeben.
- Der Zeitraum, in dem Sie die projektorientierte Aktivität durchführen, richtet sich nach der Aktivität selbst und dem vorgegebenen Zeitraum für den Praxisbesuch (s.u.) und kann innerhalb einer Woche oder verteilt auf mehrere Wochen oder Monate sein.
- Beginn: Grundlagen zur Planung und Durchführung einer projektorientierten Aktivität sollten im Unterricht vermittelt worden sein (Beginn des Schuljahres)
- Teilnahme und Gruppengröße ergeben sich aus der Situationsanalyse und Ihren didaktischen Entscheidungen.
- Sie legen einen Projektordner an, in dem Sie die Planungen, Reflexionsprotokolle und alle anfallenden Dokumente und Materialien sammeln (Notizen, Bilder, Anleitungen, Materialien, Kontakte etc., s.o.)
- Abgabe des Projektordners ist drei Tage vor Beginn der projektorientierten Aktivität (bzw. in Absprache mit dem Praxislehrer). Das Reflexionsgespräch des Praxisbesuches fließt in die Note der durchgeführten Aktivität ein. Abgabe der Reflexionsprotokolle und des Fazits ist eine Woche nach Beendigung der Projektorientierten Aktivität..
- Der Praxislehrer besucht eine Einzelaktion Ihrer Wahl. Reflektiert wird die Einzelaktion in Zusammenhang mit der gesamten projektorientierten Aktivität. Ihre Notizen, die Sie während des Reflexionsgespräches machen, heften Sie in den Projektordner.

Hinweise zur Form:

- Seitennummerierung unten
- Rand links 2 cm, rechts 5 cm
- Schrift: Arial oder Times New Roman, Größe 12, Zeilenabstand 1,5
- Wörtliche Textübernahmen (Zitate) in Anführungsstriche setzen, Quelle angeben
- Sinngemäße Gedankenübernahme kennzeichnen (z.B.: in Anlehnung an...)

Ihre Terminübersicht:

- Zeitraum der projektorientierten Aktivität:
- Praxisbesuch:
- Abgabe des Projektordners bis:
- Vorlage bei der Praxisanleitung bis:
- Abgabe der Reflexionsprotokolle und des Fazits:

Schriftliche Planung und Reflexion für den Aufgabenbereich Gesprächsführung

(Beratung, Entwicklungsgespräch, Konfliktlösung, gewaltfreie Kommunikation, Hilfeplan, gestützte Kommunikation, Kinderkonferenz...)

Deckblatt mit allgemeinen Informationen:

- Thema
- Name
- Ort und Datum
- Einrichtung
- Praxislehrer/-in

Inhaltsverzeichnis

1. Planungsgrundlage

1.1. Situationsanalyse

- 1.1.1. Gespräch/Kommunikation: Bisherige Kontakte, Gespräche, Gesprächsanlässe...
- 1.1.2. Erziehungspartnerschaft: Beziehung, Kontakt zwischen den Gesprächspartnern
- 1.1.3. Selbstklärung der Beziehung: Eigene Emotionen, Einstellungen klären

1.2. Beschreibung der Gesprächspartner

- 1.2.1. Wichtige Informationen zum Verständnis
- 1.2.2. Herausstellen von Entwicklungsthemen, Interessen, Lernbedürfnissen, Lernwegen und charakteristischen Handlungen der Gesprächspartner
- 1.2.3. Sonstiges

2. Zielsetzung

2.1. Richtziele, Grobziele, Feinziele

- 2.1.1. im Hinblick auf den Inhalt/Anlass des Gesprächs
- 2.1.2. im Hinblick auf die Methode der Gesprächsführung

3. Vorbereitung und Planung

- 3.1. Sachwissen zum Thema bzw. Inhalt des Gespräches
- 3.2. Fachliche Grundlage zur Methode der Gesprächsführung
- 3.3. Einsatz und Begründung von Medien, Material und Werkzeug
- 3.4. Raumwahl und -gestaltung mit Begründung
- 3.5. Organisatorische und persönliche Vorarbeiten

4. Beschreibung der Handlungsschritte mit pädagogischer Begründung

Phase (mit ungefähre Zeitangabe)	Was? (Inhalt/ Handlungsschritte)	Wie? (Methode, päd. Verhalten, Organisationsform)	Warum? (päd. Zielsetzung)	Womit? (Material, Medien)
Einstimmungsphase				
Hauptphase I,II,III...				
Abschlussphase				

5. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Notizen etc.

6. Quellenangaben

7. Persönliche Erklärung

8. Erklärung der Praxisstelle

Reflexionsfragen

Gehen Sie bei Ihrer Reflexion nach dem Schema des Reflexionsgespräches und verwenden Sie auch die Inhalte und Themen des Reflexionsgespräches:

1. Kurze Darstellung des Verlaufs mit persönlichem Eindruck:
 - wie habe ich mich in der Gesprächsführung erlebt?
 - wie habe ich die Gesprächspartner erlebt?
2. Was ist mir besonders gut gelungen und inwiefern? Dabei auch: Habe ich meine Ziele erreicht? Habe ich Ziele über meine geplanten hinaus erreicht?
3. Wo habe ich noch Entwicklungsbedarf und inwiefern?
4. Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Gespräch zu optimieren?
5. Was nehme ich mir konkret für die nächste Zeit vor?

Planung und Reflexion eines pädagogischen Angebotes im Wechselpraktikum

1. Planungsgrundlage

1.1 Begründung des Lernarrangements

- Sie nennen das ausgewählte Thema des Bildungsangebotes bzw. des Lernarrangement.
- Es erfolgt eine Angabe von Beobachtungen (auch konkrete Beispiele), die zur Auswahl des Themas geführt haben.
- Es sollte deutlich werden, wieso dieses Thema den Kindern zugemutet wird bzw. warum dieses Lernarrangements für diese Gruppe erstellt wird?
- Benennen der von Ihnen ausgewählten zentralen Methode für das Lernarrangement und begründen (einbringen eines konkrete Beispiels) warum Sie sich für diese Methode (z.B. Gruppenaktivitäten, Interessen der Kinder, persönliche Fähigkeiten usw.) entschieden haben.

1.2 Beschreibung und Begründung der Zielgruppe

Beschreiben

- Anonymisieren der Daten
- Angabe von: Anzahl der Kinder, Alter, Geschlecht, Entwicklungsstand kurz erläutern
- Welche bedeutsamen Merkmale, Aspekte im Entwicklungsstand einzelner Kinder gibt es?
- Welche Vorerfahrungen haben die Kinder?
- Welche Kompetenzen besitzen die jeweiligen Kinder in Bezug auf das Thema und die Methode (Form)?

Begründen

- Der Auswahl der Kinder, die Gruppenzusammensetzung, die Gruppengröße
- Einzelförderung bzw. als Angebot für eine Gesamtgruppe
- Sie beschreiben die Kompetenzen jedes Kindes in Bezug auf das Lernarrangement
- Es muss deutlich werden, über welche Kompetenzen das einzelne Kind im Hinblick auf das Lernarrangement verfügt

2. Zielsetzung

- Der Erzieher stellt aufgrund seiner vorherigen Beobachtungen die Überlegungen an, was die ausgewählten Kinder in dem beschriebenen Lernarrangement lernen könnten.
- Was für Ziele alle Kinder erreichen sollten?
- z.B. die Kinder sollen
- Ziele so formulieren, dass deutlich wird, was genau die Kinder in den verschiedenen Entwicklungsbereichen (Kognitive Entwicklung, motorische (Grobmotorik, Feinmotorik), Umgebungsbewusstsein, Spieltätigkeit, Selbstständigkeit in der Körperpflege, Sozial-emotionale Entwicklung u. Sprache) erreichen sollen.
- Sie ordnen die Ziele den Entwicklungsbereichen zu. Es müssen nicht alle Entwicklungsbereiche angesprochen werden.

3. Beschreibung der Handlungsschritte mit pädagogischer Begründung

Phase (mit ungefährer Zeitangabe)	Was? (Inhalt/ Handlungsschritte)	Wie? (Methode, päd. Verhalten, Organisationsform)	Warum? (päd. Zielsetzung)	Womit? (Material, Medien)
Einstimmungsphase				
Hauptphase I,II,III...				
Abschlussphase				

5. Anhang

Verwendete Materialien, Dokumentationen, Interviews, Notizen etc.

6. Quellenangaben

7. Persönliche Erklärung

8. Erklärung der Praxisstelle

9. Reflexion nach der Durchführung

- Kurze Beschreibung der gelaufenen Aktivität: War der Verlauf wie geplant? Inwieweit ist der Plan abgewichen und warum?
- Habe ich meine Ziele erreicht? Was habe ich darüber hinaus für Ziele erreicht?
- Was hat die KJE am meisten angesprochen, womit haben sie sich beschäftigt?
- Was haben die KJE erfahren, erforschen, Neues entdecken können?
- Bin ich zufrieden mit meinem pädagogischen Verhalten? (Begründen)
- Welche Möglichkeiten hätte es gegeben, das Angebot zu optimieren?
- Was nehme ich mir konkret für die nächste Zeit vor?

10. Reflexion zur Auseinandersetzung mit der Praxiseinrichtung (am Ende des Praktikums)

10.1 Wie kann ich meine Stärken in diesem Arbeitsfeld einbringen?

10.2 Was sind besondere Herausforderungen für mich in Bezug auf das Arbeitsfeld?

10.3 Welche Unterschiede zum ursprünglichen Arbeitsfeld in diesem Praktikum haben für mich eine besondere Rolle gespielt?

11. Fazit

11.1. Wie hat sich meine Berufsrolle als Erzieher/in erweitert?

11.2. Welche Bedeutung hat das für meine zukünftige pädagogische Arbeit?

Beobachtung und Dokumentation individueller Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Portfolió Gliederungshilfe

1. Beobachtung und Dokumentation

1.1. **Wählen Sie** in Absprache mit Ihrem Team **ein/en KJE** Ihrer Gruppe **aus**, welches Sie über einen längeren Zeitraum **ressourcenorientiert** beobachten möchten.

Dokumentieren Sie diese Beobachtungen in einem Portfolió.

1.2. **Sammeln** Sie Informationen über das/den KJE durch:

1.2.1. Bildungs- und Lerngeschichten mit den dazugehörigen Vorarbeiten
(Beobachtungen und Auswertungen nach Lerndispositionen)

1.2.2. Evtl. andere Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, die Sie (im Dialog mit dem Team) auswählen.

1.2.3. Dokumente und Materialien, die in diesem Zeitraum anfallen (Fotos, Skizzen, Werke, Aussagen, Briefe, Steckbriefe, Interviews, Zitate, ...)

2. Gestalten

Gestalten und strukturieren Sie das Portfolio so, dass der Entwicklungs- und Bildungsprozess des KJE in diesem Zeitraum sichtbar wird.

Berücksichtigen Sie bei Ihrer Vorgehensweise Prinzipien der Portfolioarbeit (Dialog mit dem KJE, Dialog mit dem Team und Eltern, Integration in den pädagogischen Alltag: Wechselspiel zwischen Beobachtung und pädagogischem Handeln, Mitgestaltung durch KJE)

3. Auswerten und Fazit (jeweils am Ende eines Schuljahres)

Werten Sie Ihre Erkenntnisse aus den Beobachtungen zusammenfassend aus:

3.1. Welche Erkenntnisse erhalten Sie über das/den KJE (Themen, Entwicklungen, Ressourcen, Strategien...)

3.2. Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus diesen Erkenntnissen für Ihre weitere pädagogische Arbeit mit dem KJE?

3.3. Ziehen Sie ein Fazit über Portfolióarbeit und die Arbeit mit Bildungs- und Lerngeschichten

Hinweise zur Durchführung

- Abgabe des Portfolió beim Praxislehrer im letzten Ausbildungsjahr im Zeitraum März/April

Bewertungsbogen „Beobachtung und Dokumentation individueller Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Portfolió

	Kriterien	1	2	3	4	5	Bemerkungen
1.+2.	Portfolió						
	mind. 4 Lerngeschichten + Beobachtungen mit Auswertung						
2.1.1.	Aufbau der Lerngeschichten:						
	Eigene Perspektive						
	Adressatengerecht verfasst und gestaltet						
	Wertschätzung						
	Beschreibung konkreter Tätigkeiten und Beurteilungen						
	Geeignet, um in den Dialog mit dem KJE zu treten						
	Ressourcenorientiert						
	Lerndispositionen werden deutlich:						
	- Interessiert sein						
	- engagiert sein						
	- standhalten						
	- sich ausdrücken und mitteilen						
	- an einer Lerngemeinschaft teilnehmen						
2.1.2.	Evtl. andere Dokumentationsverfahren						
2.1.3.	Dokumente, Materialien						
2.2.	Gestaltung des Portfolió:						
	Entwicklungs- und Bildungsprozess wird deutlich						
	Anschaulichkeit						
	Perspektive des KJE						
2.3.	Prinzipien der Portfolióarbeit:						
	Dialog mit dem KJE wird deutlich						
	Dialog mit Team/ Eltern wird deutlich						
	Integration in päd. Alltag						
	Wechselspiel Beobachtung-päd. Handeln						
2.4.	Auswertung der Beobachtungen						
2.4.1.	Erkenntnisse über KJE						
	Themen, Interessen						
	Entwicklungen						
	Ressourcen						
	Strategien						
	Bezug zu Lerndispositionen						
2.4.2.	Schlussfolgerungen						
	Bezüge hergestellt						
	Ganzheitlichkeit						
	Ressourcenorientiertheit						
	Perspektive des KJE						
2.5.	Persönliche Bemerkungen						
	Reflexionsvermögen						
	Selbstkritik						
	Note:						

Dokumentation individueller Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Heil- und sozialpädagogischen Arbeitsfeld

Erstellung und Reflexion eines ressourcen- und klientenorientierten Buches in der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe

Auftrag ist, mit/für/durch einen Klienten ein **ICH Buch** oder **KÖNNER Buch** oder **STÄRKEN Buch** oder Erinnerungsbuch, oder, oder... zu **entwickeln** und zu **erstellen**.

Ziel ist es, das **Instrument auszuprobieren**, Erfahrungen im Umgang und der Erstellung zu sammeln. Dazu sollten die im Lernfeld- und/oder Vertiefungs-**Unterricht** erarbeiteten Aspekte, das **Fachwissen** zur Beobachtung und Biografiearbeit sowie die erstellten Kriterien **genutzt werden**.

Dauer und Umfang des Buches wird mit dem Praxislehrer abgesprochen. Es können in Mittel- und Oberstufe ein oder zwei Bücher angelegt werden. Dies hängt von der Handhabbarkeit und der Sinnhaftigkeit im Arbeitsfeld ab.

Bewertet wird, dass ein **Buch vorhanden** ist und die dazugehörigen **Schritte** der **Entstehung/Begleitung** zu **erkennen** sind.

Zudem soll eine **Gesamtreflexion** erstellt werden. Eine Orientierung zur Reflexion ist vorhanden und wird im Unterricht besprochen und ggf. verändert.

Diese Aspekte sind zur Orientierung in der folgenden Tabelle grob aufgegliedert:

Kriterien	Bemerkungen	Punkte
Buch vorhanden		/30
Entstehung/Begleitung Schritte: nachvollziehbar, realistisch, zielgerichtet, begründet, umfassend,...		/35
Gesamtreflexion: -Aufbau nachvollziehbar -Kritisches Hinterfragen der eigenen Handlungen		/35
Gesamtnote:	Zum derzeitigen Ausbildungsstand ist dies eine _____ Leistung.	/100

Punkte	Note	Punkte	Note
96-100	1	61-66	4+
92-95	1-	55-60	4
87-91	2+	50-54	4-
84-86	2	43-49	5+
81-83	2-	37-42	5
76-80	3+	30-36	5-
71-75	3	0-29	6
67-70	3-		

Kriterien zur Reflexion der Erstellung des ...-Buches

(Reflexion am Ende jeden Schuljahres bzw. nach Fertigstellung, wenn pro Jahr ein Buch angefertigt wird)

- Begründung der Entscheidung für den Klienten (anhand von Persönlichkeit, Behinderungsbild, Rahmenbedingungen)
- Begründung der Methode: Mitgestaltung durch den Klienten oder Übernahme der Arbeit (Welche Möglichkeiten der Partizipation wurden geschaffen?)
- Beschreibung und anschließende Bewertung und Reflexion des Vorgehens vor und während der Gestaltung/des Prozesses (z.B. Reflexion der einzelnen Teilschritte), mögliche Änderungen
(Bei begründeter Anfertigung ohne Klient: Schwerpunkt auf Aufbau und Inhalt des Buches mit Begründung)
- Lernerfahrung, Lernergebnisse für Studierende und Klienten – Entwicklungsprozesse
- Welche Probleme sind aufgetreten? Mögliche Alternativen, Umgang mit den Problemen, Lösungsansätze
- Wie wird das Buch angenommen vom Klienten, vom Team, den Eltern? (dies setzt eine Fertigstellung und Einsicht vor Abgabe voraus)
- Wie habe ich mich mit der Aufgabe gefühlt? Wie bewerte ich nun die Methode „Ich-Buch“?

Hinweise zur Durchführung

- Abgabe des Buches beim Praxislehrer spätestens im letzten Ausbildungsjahr im Zeitraum März/April oder nach Fertigstellung, wenn mehrere Bücher angefertigt werden (genaue Absprache erforderlich)